

Trennung. Leuckart kaufte seinem Stiefvater ein größeres Gut im benachbarten Seiferitz, dort ist er auch gestorben, hier aber beerdigt. (Noch heute das Grabdenkmal auf der Nordseite des Kirchplatzes. Siehe unter Kirchengebäude: Die neue Kirche.) Leuckart wurde im Jahre 1843 zu Frankenhäusen (Thür.) getraut mit Jungfrau Natalie Auguste Leuckart, des Wilhelm Christian Ephraim Leuckart, Fürstlich Schwarzburg-Rudolstäd. und Sondershaus. Stammerrats, Großwollhändlers in Frankenhäusen und Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Köditz ehelicher Tochter.

24., Am 15. Mai 1848 erwirbt das Gut Karl Rudolf Adalbert Hager, stammend aus Meucha (Sachsl.-Altenburg) für 64 000 Taler. (Leuckart hatte es nur aus Angst vor der Revolution verkauft.) Hager stirbt im Jahre 1877 fast 68 Jahre alt und

25., hinterläßt das Gut seiner Witwe Sophie Hager geb. Melzer und seinen fünf Söhnen.

26., Am 24. Dezember 1878 werden der zweite und vierte Sohn Hagers alleinige Besitzer: Der Kaufmann und Stadtrat Max Hager zu Plauen († 1900 in Dresden) und der Landwirt Adalbert Hager hier (jetzt als Rentier in Plauen lebend.)

27., Am 24. Juli 1896 kaufte das Gut für 300 000 M. Franz Alfred Zimmermann, Landwirt und Oberleutnant d. R. im Feldartillerie-Regiment No. 32 zu Riesa, stammt aus Werdau, woselbst seine Eltern wohnen. Der Vater Franz Zimmermann, Großkaufmann hat sich vom Geschäft zurückgezogen.

Alfred Zimmermann hat das Gut bedeutend verbessert, zunächst die Wirtschaftsgelände und Stallungen, dann Drainierung und Planierung von Wiesen, Anlegung eines schönen parkähnlichen Gartens, Bepflanzung zweier Berge mit Kirschbäumen usw. Auch wurde ein neues Herrenhaus gebaut, ein stolzer herrlicher Bau mit seinem weithin sichtbaren Kupferturm. Der Besitzer des Guts Alfred Zimmermann wurde am 23. Februar 1904 in der Kirche zu Grimmitzschau mit Hermine Händel, Tochter des in Grimmitzschau verstorbenen Fabrikbesizers Otto Händel und dessen Gemahlin Martha, geb. Mummert getraut.

Segne, Herr, dies neue Haus

Und alle, die gehn ein und aus!

Das jetzige Rittergut hat 141 Hektar (= 257 Acker) Land. 110 ha Feld, 16 ha Wiesen, 5 ha Wald, 5 ha Wege und 5 ha Wasser. Darauf ruhen 5555 Steuereinheiten.

IV. Das Kirchengebäude und seine Umgebung.

1. Die alte Kirche.

Von der alten Kirche — siehe Abbildung — gibt der Hilfsgeistliche Raden in der alten Kirchengalerie folgende Schilderung: „In späterer Zeit ward ein Teil nach Morgen zu angebaut. Der Turm gehört der neueren Zeit an. Da die ganze Kirche so baufällig war, daß eine wohlwollende Inspektion nach genauer Befichtigung im Jahre 1841 einen Neubau beschloß, die Gemeinde aber beim Mangel eines Kirchenvermögens die nötigen Mittel nicht aufbringen konnte und erst einige Jahre dazu sammeln will, so ward ihr eine Reparatur gestattet, die nun, das ist im Jahre 1843, auch vollendet ist.“

Die Kirche hat an der südlichen Seite drei Fenster, ist für die Gablenzer Gemeinde wohl geräumig genug, an einigen Sonntagen aber, an welchen die Filialgemeinde dem hiesigen Gottesdienst beivohnt, fehlt es am nötigen Raum. Im Innern sind die Decke und die Emporkirchen mit nicht üblen Bildern versehen, welche Propheten, Apostel und Szenen aus der Lebensgeschichte Jesu darstellen. Die Stelle der Orgel versieht ein freischendes Positiv und den zwei Glocken fehlt es sehr an harmonischem Klang.“ —

Nach dieser Schilderung läßt sich der sehnliche Wunsch der Gemeinde nach einem neuen Gotteshause, welchen Raden ausdrücklich bezeugt, recht wohl begreifen. Leider aber stand der Erfüllung dieses Wunsches außer dem bereits erwähnten Mangel eines Kirchenvermögens auch die Zeitlage entgegen, weshalb Raden den Seufzer ausstößt: „Möge uns der Allgütige bald erwerbreichere Zeiten senden!“

2. Die neue Kirche.

Erst im Jahre 1863, als das Hohe Kultusministerium der Gemeinde eine Beihilfe von